DARLINGERÖDER KURIER

Eine Zeitung für Darlingerode

Herausgeber: Kulturwerkstatt Darlingerode e.V. - Redaktionsteam

55. Ausgabe, Redaktionsschluss 16.01.2014 erscheint vierteljährlich seit 07/2000

Denis Loeffke: Antworten zu aktuellen Themen

Darlingerode im Jahr 2014

Der "Darlingeröder Kurier" hat bei Bürgermeister Denis Loeffke (CDU) nachgefragt, was seine Ziele für das Jahr 2014 in Bezug auf Darlingerode sind und womit in punkto Baumaßnahmen oder anderer Investvorhaben im Dorf zu rechnen sein wird. Lesen Sie hier die Antwort des Stadtoberhaupts.

Denis Loeffke: Das Jahr 2014 wird ein schwieriges Jahr für die Stadt Ilsenburg und die beiden Ortsteile Darlingerode und Drübeck. Im Vorjahr konnte die Kommune rund 1,5 Millionen Euro weniger Gewerbesteuern einnehmen. Dieses Geld fehlt nun an allen Ecken und Enden. Der Verlust muss im jetzt laufenden Kalenderjahr aufgefangen werden, damit wir nicht in eine langfristige Schuldenfalle tappen. Selbst die Finanzreserven sind aufgebraucht, es gibt keine Polster mehr. Dadurch muss nun an vielen Stellen anders als gewünscht gespart werden.

Foto: U Klein

Dennoch gibt es natürlich auch in Darlingerode Baumaßnahmen. So wird der Straßenausbau in der Lindenallee erfolgen. Dies wird allein 350.000 Euro kosten, abzüglich aller Fördergelder und der Ausbaubeiträge der Bürger dürfte die Stadt hierfür mehr als 100.000 Euro aufwenden. Der Start der Bauarbeiten ist für Frühjahr geplant.

Zudem ist der Straßenausbau in den Straßen Linnebalken/Spielberg vorgesehen. Jedoch muss hier die Kommunalpolitik noch zustimmen, was auch vom Gesamthaushalt abhängig sein wird. Ich plädiere auf jeden Fall für diesen Ausbau in 2014!

Darüber hinaus bedarf es noch weiterer Planungen für diverse weitere Objekte. Dieses betrifft zum Beispiel die Straßen "Zur Lehns" oder "Im Birkholz". Hier müsste mit den Planungsvorhaben für den Ausbau begonnen werden, was auch schon einige 10.000 Euro kosten dürfte. Außerdem laufen dort noch immer Verhandlungen mit den Landeigentümern.

Weiterhin sollte 2014 die Planung für die Erneuerung weiterer Teile der Straßenbeleuchtung beginnen.

Und es ist eine teilweise Erneuerung der Ausstattung der Sandtalhalle geplant.

Dann sind auch Investitionen in der Grundschule Darlingerode nötig, etwa bei der Innenausstattung und bei der Schulhofumgestaltung.

Auch im Freibad sind Ersatzbeschaffungen nötig und 2014 sowie 2015 stehen noch Zuschüsse für den Brunnen auf dem Sportplatz Darlingerode aus.

Das Einsatzleitfahrzeug, was die Stadt für die Feuerwehr Ilsenburg anschaffen wird, kommt letztlich allen Menschen in allen Ortsteilen zugute und auch neue Funkgeräte wegen der Umstellung auf den Digitalfunk sind zusätzliche Punkte für die Vorhaben in 2014.

1 Denis Loeffke: Antworten zu aktuellen Themen
2 Antwort auf die "Darlingtown - Glosse"
3 Fest der Vereine - ein Fest der Freude
3 Sülwest jeplückete Heilebeern het veel besser eschmecket!
4 Guten Tag, Darlingerode!
5 Die verschwundenen Mädchen
5 Das letzte Treffen im Jahr 2013 ...
6 Erster Spatenstich
6 ...groß rausgekommen
6 Höhepunkte
7 ... die Rösslein einspannt
7 Seniorenzentrum wächst weiter
8 Neue Häuser
8 Darlingerode: Einwohnerstatistik
8 ... gastiert die Silstedter Theatergruppe ...
8 15 Jahre Kulturwerkstatt Darlingerode e.V.
9 Darlingerode im Wandel der Zeiten
11 Darlingeröder Osterfeuer 2014
11 Neues aus dem "Haus Oehrenfeld"
12 Kinderredaktion der Grundschule Darlingerode
14 Berichte aus der Kita "Mäuseland"
15 Hohe Geburtstage
15 Termine...

Der "Darlingeröder Kurier" sucht immer interessierte Mitstreiter! Bitte melden! Tel. 605107

Da die Kinderzahl erfreulicherweise angestiegen ist, wird es voraussichtlich ab April zu einer Auslagerung einer Gruppe aus dem Kindergarten kommen. Die Kinder sollen für maximal zwei Jahre im Feuerwehrgerätehaus Quartier finden. Hierfür sind dort auch einige Investitionen eingeplant.

Ferienpark Darlingerode

Immer wieder gab es in den zurückliegenden Jahren Ideen für einen Ferienpark am Rande zum Nationalpark Harz in Darlingerode. Den Planungen zufolge könnte der Park rund um das Waldbad entstehen. Im letzten "Stadtanzeiger" hatte die Verwaltung erneut die Suche nach einem Investor ausgeschrieben. Der "Darlingeröder Kurier" hat bei Denis Loeffke (CDU), Bürgermeister der Stadt Ilsenburg, nach dem aktuellen Sachstand gefragt.

"Es haben sich nach unserer Ausschreibung einige Interessenten gemeldet", so Loeffke. Jedoch laufen aktuell keine relevanten Gespräche mehr. Daher werde die Verwaltung den derzeitigen Stand der Dinge nun mit den Kommunalpolitikern besprechen. "Es sind nun weitere Ideen gefragt. Vermutlich werden wir jetzt mit der Suche nach ausländischen Investoren beginnen."

Loeffke hatte gehofft, dass sich ein regionaler Investor finde. Auch, betonte der Bürgermeister auf Nachfrage des "Darlingeröder Kurier", "weil es bei einer moderaten Lösung gut um die Integration des Waldbades stehen würde." Bei einer Lösung mit einem Großinvestor sei möglicherweise das Bad nicht aus dem Gesamtareal herauslösbar, so dass nicht sicher sei, ob es das Waldbad auch bei einem großen Ferienpark erhalten bliebe. Der Verkauf des Bades solle laut Verwaltung eigentlich so oder so mit erfolgen; nur dass dies eben bei einer großen Variante in seiner jetzigen Form verschwinden könnte. "Die Verwaltung ist kontinuierlich auf der Suche nach einem Partner, der im Sinne der Kommune die Bebauung mit Ferienhäusern vornimmt", sagte der Bürgermeister abschließend dem Kurier. Wir werden weiter darüber für Sie berichten! (uk)

Neues aus dem neuen Neubaugebiet

Noch vor dem Wintereinbruch war das rege Treiben im Darlingeröder Neubaugebiet zu beobachten. Erste Häuser stehen kurz vor dem Bezug. Bürgermeister Denis Loeffke (CDU) zeigte sich sehr zufrieden mit der Entwicklung. "Von den 30 Parzellen im ersten Bauabschnitt sind bereits 24 Grundstücke verkauft oder fest reserviert." Der zweite Bauabschnitt befindet sich derzeit in der Vorbereitung. "Wir hoffen, dass wir dort schon im Frühling den ersten Spatenstich vornehmen können." Dann sollen nochmals 25 weitere Baugrundstücke erschlossen werden. Loeffke: "Die Kooperation mit den Stadtwerken, die bereits unter dem früheren Ortsbürgermeister Dietmar Bahr begonnen wurde, hat sich bewährt. Die Vergabe der Konzessionen für Strom, Wasser und Gas an die Stadtwerke Wernigerode als eine meiner ersten Amtshandlungen war rückblickend die richtige Entscheidung. Aus Sicht der Stadtverwaltung freue ich mich auf eine weiterhin so gute Zusammenarbeit." (uk)

***

Reaktion

Antwort auf die "Darlingtown - Glosse"

im Darlingeröder Kurier vom 16.10.2013

Das "Fest der Vereine" war Gegenstand der Glosse in unserem "Darlingeröder Kurier". Kritisiert wurde die Vorgehensweise der Einbeziehung der Vereine.

Es begann im Jahr 2012 mit den beiden Seniorenvereinen und dem Heimatverein. Hinzu kamen die Jagdgenossenschaft und in diesem Jahr der Geflügelzüchterverein.

Es stand bereits ohne Glosse fest, in Vorbereitung des Festes 2014 die Kulturwerkstatt einzubeziehen, um eine Verteilung auf breitere Schultern zu erreichen. Schließlich ist ein solches Fest auch ein enormer Kostenfaktor für kleine Vereine. Aber es ist richtig, wenn nur manche mit manchen reden und einige einiges mit einigen organisieren, wissen einige nichts.

Aber wenn einige fragen würden und das bitte rechtzeitig und nicht im Nachhinein, dann wüssten einige einiges mehr und manche würden manches beizeiten erfahren und könnten sagen: "Wir wollen uns einbringen, wir machen mit." Es ist organisatorisch eine große Aufgabe, ein solches Fest bis ins letzte Detail zu organisieren.

Dies lag bislang in den Händen des Seniorenvereins "Goldener Herbst". Für jede konstruktive Mitarbeit sind wir dankbar, nicht aber für Seifenblasen, sie zerplatzen zu schnell.

Hans Germer
Seniorenverein "Goldener Herbst"

Anmerkung der Redaktion

(zum obenstehenden Beitrag von Herrn Germer):

Wir freuen uns über jede Resonanz. So wissen wir dank solcher Rückmeldungen doch, dass unser "Darlingeröder Kurier" draußen auch gelesen wird. In einer Glosse wird jedoch keine Kritik, sondern in einem witzig-ironischen Schreibstil die Meinung des Autors deutlich. Und das Wort Kritik sollte ja nicht nur negativ auslegbar sein, so haben Rückmeldungen doch immer auch Chancen und positive Seiten. Wenn man als täglicher Pendler in Richtung Niedersachsen aber nur abends in einem Dorf ankommt, in

dem man eigentlich zu Hause ist, dann weiß man solche Dinge, die sich vor Ort abspielen tatsächlich nicht. Mir war es also erst mit einem Plakat beim Bäcker kurz vor Veranstaltungsbeginn bewusst geworden, dass es einen Tag der Vereine gibt. Natürlich hat auch jeder eine altbekannte Holschuld und muss sich um die Informationsbeschaffung selber kümmern. Wenn aber niemand voneinander weiß, dreht sich die Katze im Kreis und man kommt nicht von der Stelle. Insofern freuen wir uns aber sehr, dass suk-zessive mehr und mehr Vereine am Darlingeröder Fest der Vereine mitmachen. Das ist doch eine schöne Geste. Prima, dass es in unserem Dorf noch immer einen solchen Zusammenhalt gibt! (uk)

***

Fest der Vereine - ein Fest der Freude

Am 16.11.2013 fanden 170-180 Personen den Weg in die Sandtalhalle. Das Festkomitee für das "Fest der Vereine" hatte eingeladen. Nach dem erfolgreichen Start im Jahr 2012 waren die Erwartungen groß - sie wurden nicht enttäuscht.

Foto: R. Roemling-Germer

Fünf Vereine des Ortes, der Seniorenverein "Goldener Herbst", die Volkssolidarität, der Heimatverein, die Jagdgenossenschaft sowie erstmalig der Geflügelverein hatten wieder zum "Schlachtefest" mit Blasmusik geladen.

In unserer Mitte begrüßten wir den Bürgermeister der Stadt Ilsenburg, Denis Loeffke, der nicht mit leeren Händen kam, sondern einen finanziellen Beitrag zum Fest leistete. In seinem Grußwort brachte er zum Ausdruck, dass solche Veranstaltungen dazu beitragen, das Leben in einem solch schönen Ortsteil der Stadt Ilsenburg lebenswert zu machen.

Des Weiteren konnten der Ortsbürgermeister Werner Förster sowie die Stadträtin Rosemarie Römling-Germer begrüßt werden. Es konnten auch Ehrengäste der Sponsoren begrüßt werden, deren Sponsoring für unsere älteren Bürger beispielhaft ist

Dafür sagen wir ganz herzlich Dankeschön.

Der Vorstand vom Seniorenverein "Goldener Herbst" zeichnete verantwortlich für die Durchführung des Festes. Er stellte auch in diesem Jahr wieder ein gelungenes Programm auf die Beine.

Das war nicht immer einfach, denn überall waren die Preise gegenüber dem Vorjahr höher. So wurde bereits im Vorfeld der Beschluss gefasst, im kommenden Jahr die Kulturwerkstatt mit ins Boot zu holen, um die Kosten auf breitere Schultern zu verteilen.

Damit wären dann alle Vereine mit Ausnahme des Schützenvereins, des Sportvereins und der Feuerwehr am Fest der Vereine beteiligt. Sicher ist es eine Überlegung wert, mit dem Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr bezüglich einer Beteiligung am Fest der Vereine zu reden.

Mit einem Wernigeröder Veranstaltungsgastronomen wurde ein würdiger Nachfolger für "Bimbo" verpflichtet. Kaffee und Kuchen eröffneten nach der Begrüßung den geselligen Nachmittag, der musikalisch von der bewährten Blaskapelle aus Langeln hervorragend begleitet wurde.

Es wurden schmackhafte Schlachteplatten auf wunderschön dekorierten Tafeln kredenzt. Dies verführte das Blasorchester Langeln dazu, den "Alten Kaiser Wilhelm" einzufordern. Die Stimmung war kurz vor dem Höhepunkt und die anschließende "heimliche Nationalhymne" von Darlingerode (Der Braunschweiger) brachte die Halle zum Brodeln. Stehende Ovationen für die Blaskapelle waren der verdiente Lohn.

Einhellige Meinung der Gäste: "Das war wieder super, das muss weitergeführt werden, hier müssen wir alle Bürger unseres Ortes einbeziehen. Macht weiter so."

So sind neben dem Schützenfest als Höhepunkt des Jahres in unserem Dorfleben das alljährliche Heimatfest in wunderschöner Kulisse, das Wiesenfest des "Fördervereins der Feuerwehr" und das "Fest der Vereine" sowie der "Tag der offenen Tür" bei den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Farbtupfer im Veranstaltungskalender unseres Dorfes. Diese Feste tragen maßgeblich zum besseren Miteinander unserer Bürger bei.

Wir bedanken uns bei allen, die sich einbrachten, dieses Fest der Vereine zu einem vollen Erfolg werden zu lassen.

Wir freuen uns auf 2014.

Hans Germer, Seniorenverein "Goldener Herbst"

***

Sülwest jeplückete Heilebeern het veel besser eschmecket!

Midde Juli waret jewöhnlich sauwiet, de Heilebeern worrn riepe. Wei Kramms hat schon immertau esungen: "Heilebeern ätek geern, wenn se man ers mal riepe weern."

Morjens in aller Freuhe sind wei denn los egahn mit

Sack un Pack. Vorrewech marschiere miene Oma Berta, denn kam miene Eldern, eck, ne Frue uter Naweschaft mit öhre Kramms und ok nochen Onkel. Dä stamme von unn utn Lanne. Jedes Jahr hatte uns wäjen Heilebeern annehauhn. Hei hat ok immer wecke krejjen, awer hei hat sek ok immer dulle ammesiert, wenn miene Oma op siene Frahe, watte denn schullich wörre, antwöhrn daht: "Ach, wettste, Heilebeern sind eijentlich gar nich tau betahl…" Miene Eldern het esejjt: "Däne willt wei mal wiesen, wo de Heilebeern staht!" Se kreichtn ne ok sawwiet, datte middekohm is.

Et war noch schackerich, wie wei int Holt kahm. Na ne halwe Stunne Wäch hat mien Onkel schon efraht: "Berta, sind we denn nich balle da?" "Nä", meine miene Oma, "wei sind ja noch hallef in Huse."

Nun junket immer barchropp. Wie wei so korrt vorr de Plessenborch warn, et worre langsam helle, sind op eimal en paar groote Hörsche vor uns öwwern Wäch epeeset. Ek kann nich sejjen, wer mehr Angest harre, wei Kramms oder de Hörsche. Ok mien Onkel hat sek dulle vorrfehrt. Na ne Wiele meine hei: "Ek hewwe Hunger, wennehr ät wei den Freuhstücke?" Dat könne dek sau passen, ok noch großartich hensettn un freuhstücken, denn sind wei ja Middach ers da", meine de Oma. Ne Wiele dropp junket ne schöne jrade Schossee lank, Freuhstückewäch het wei datau immer esejjt, weil man hier schöne gahn un dabie sien Brot op de Fuhst nehm konne. Danah moßtn wei soohn hollerijen Klippwäch lang. Dat war wat forr uns Ktamms. Mien Onkel awer bame schon immertau: "Berta, sind we denn nich balle da? Miene Beine dauht mek schon weih!" "Nu sind wei balle da" meine de Oma….

Derwiele war de Sunne rutekohm, un wei warn ok an Ziele. Jeder hat sien Rucksack affehucket un sek terechtemaket. Ne kleine Mellekanne oder sau wat ähnlijes hett wei uns vorne an Görtel festemaket, sau dat man de Hänne taun Plücken frieh harre. Wenn dat kleine Jefäß vull war, denn woore et in Emmer rinne kippet. Wie wei nun annefongen het te Plücken, da het wei ers emarket, dat uns andere Lüe schon tevor ekohm warn. Op unse Stidde war schon alles affeplücket un et Krut vorrlatschet.

"Laht uns mank de Klippm gahn", meine miene Mutter, "da find wei bestimmt noch wecke." Nischt wie hen. Wei Kramms immer vorrewech, obwohl wei schon nahte Feute harrn. Mank de Klippm stunn noch veel Heilebeern. Et war awer ok dulle unbequem, weil man von eine Klippe na de andern hökern moßte. Wei Kramms harrn ja keine groote Lust taun Plücken, awer unse kleine Mellekanne moßten wei ok vullhebbm. De Müjjen het uns epiesacket, un et Krüze hat uns weih edahn. De Onkel anke un stöhne ok immertau vorr sek hen, awer hei war fleißich bien Plücken. Bloß ein Pott vull harre int Graas ekippet, weile öwwer saune groote Wörtels estolpert war. Wei het dat middekrejjen, weil de Onkel op einmal wie saun Fauerknecht efluchet hat: "Himmeldunnerwädernochemal, saun Schietkram awer ok! De ganze Arbeit ummesüss. Wenn de Heilebeern wennichstn sau grot wärrn wie de Kärschen, mek kricht hier keiner wedder ropp!" Wei hett uns annekucket un egrient…

Nu betrecke sek op eimal de Himmel un et funk jewaltich an tau gorschen. Wei hett uns schwinne undern grooten Felsen ekroopm un sind ok schöne dröhe blebbm. Wie et oppehört hat te rähn, sind wei na Huse gahn. Unse Emmers harrn wei vull. En andern Dach hat miene Mutter de Heilebeern innekoket un de Oma hat en schön Heilebeernkauken ebacket. Mien Onkel hat ok sien Emmer vull ekrejjen. "Ne, wettste denn nu, warumme de Heilebeern gar nich tau betahl sin?" hat ne miene Mutter efraht. "Ja, ja", meine de Onkel, "dat merkek hüte in mien Krüze, un in de Beine ok." Denn hatte sien Emmer enohm un hat sek opn Wäch emaket.

Dat hat sek tau miener Kindertied taudrahn. Jedn Sommer sind wei wier in de Barje rummelopm un het Heilebeern ehahlt. Heilebeern moßtn opn Disch, wenn et Eierkauken jahf….

Seit etlijen Jahrn hahlt wei keine Heilebeern mehr, weil et dä jetz in de Koophalle jift. Nu, wo mek dat Lopm ok nich mehr sau lichte fallt, is mek dat ok recht. Awer mannichmal denk ek: "De sülwest jeplücketn het uns veel besser eschmecket!"

Jutta Wagner *- eine geborene Altenröderin schrieb ihre Erlebnisse in Harzer Platt, so auch diese Erzählung vom Blaubeerensammeln im Sommer unweit der Plessenburg*
Gelesen in der "Volksstimme" und eingereicht von Irma Heider.

***

Darlingtown-GLOSSE

Guten Tag, Darlingerode!

Guten Tag, Darlingerode! Willkommen im 21. Jahrhundert. Unsere Zeit hat viele Vorteile, vor allem technischer Natur mit sich gebracht. Auch ich nutze die kleinen elektronischen Helferlein oft genug in meinem Alltag. Im Auto beispielsweise sind viele technische Errungenschaften unverzichtbar geworden. Elektronische Einparkhilfen etwa oder elektrische Fensterheber möchte ich keinesfalls mehr missen. Es ist toll, einfach auf den Knopf zu drücken und das Fenster geht wie von selbst nach unten. Wie war das nur früher in meinen ersten Autos mit Kurbel und Kraftanstrengung... In punkto Umgangsformen aber lässt heute vieles zu wünschen übrig.

"Hey, Starfotografin", rief neulich auf offener Straße eine fremde Dame hinter mir her. Als ich mich nicht angesprochen fühlte, weil ich weder eine Fotografin noch eine Starfotografin bin, wiederholte die Frau ihre Worte. Es ging um Fotos im 2014er Kalender. Als ich ihr dann jedoch sagte, dass ich so nicht angeredet werden möchte und dass ich das als respektlos empfinde, reagierte mein Gegenüber mit völligem Unverständnis und sagte, dass sei doch ein Spaß gewesen. Mag sein, dass ich es lustig gefunden hätte, wenn wir uns jahrelang gekannt hätten. Aber einen wildfremden Menschen im ersten Kontakt mit den ersten Begrüßungsworten so anzusprechen, entspricht meines Erachtens nicht den gängigen Umgangsformen. Die Dame sah das anders. So hat eben jeder Mensch seine eigene Meinung und Formen im Umgang von Leuten verändern sich. Wer weiß, auf was ich mich dann in Zukunft einzurichten habe... Herkömmliche Umgangsformen sind mir jedoch nach wie vor lieber, auch wenn das altertümlich erscheint. In diesem Sinne, guten Tag, Darlingerode!

***

Sage aus Darlingerode

Die verschwundenen Mädchen

Am Harzrand zwischen Ilsenburg und Drübeck bis etwa in die Gegend von Darlingerode lassen sich vom geübten Auge Einsturzstellen erkennen, die durch die Auslaugung unterirdischer Lagerstätten entstanden. Da man früher um diese Ursachen nicht wusste und aus Ilsenburg immer wieder junge Mädchen plötzlich verschwanden, die dann Jahre später oft als Nonnen im Kloster Drübeck erkannt wurden, spann sich vor Jahrhunderten darüber folgende Sage:

Wegen der verschwundenen Mädchen achteten die besorgten Eltern darauf, dass sich die Kinder nicht weit vom Haus entfernten und dass sie nicht allein spielten. So gingen eines Tages zwei Mädchen aus Ilsenburg in den nahen Wald, um Pilze zu suchen. Plötzlich entdeckte eines der beiden Mädchen einen dicken behaarten Arm, der aus einer Erdspalte herausragte, ihre Freundin packte und diese nach unten zog. Vor Furcht zitternd, trat das Mädchen an die Erdspalte heran, konnte aber von der Verschwundenen nichts mehr erblicken. Nachdem sie zu Hause davon erzählt hatte, berieten die Männer des Ortes, wie sie hinter das Geheimnis kommen könnten. Schließlich beschlossen sie, sich mit einem Mädchen in den Wald zu begeben, es aber nur wenige Schritte vorangehen zu lassen, um es vor dem möglicherweise wieder aus der Erde ragenden Arm schützen zu können. Und wirklich - als das Mädchen in die Nähe einer Erdspalte kam, griff ein Arm nach ihr. Aber zwei der Männer sprangen schnell hinzu und hielten es fest, während andere den Arm packten. Mit aller Kraft zogen sie daran und beförderten einen feisten Mönch in einer erdfarbenen Kutte zutage. Dieser verweigerte jede Auskunft nach den verschwundenen Mädchen. Die zornigen Männer machten nicht viel Federlesen und knüpften den Mädchendieb mit einem Strick am nächsten Baum auf. Danach untersuchten sie die Erdspalte etwas genauer und fanden einen unterirdischen Gang, der direkt zum Hof des Klosters Drübeck führte. Drohend verlangten die Männer nun von der Äbtissin Auskunft über den Aufenthalt der Mädchen. Diese führte sie zu einem Haus mit vergitterten Fenstern. Dort wurden die Mädchen auch gefunden. Die Klöster Ilsenburg und Drübeck wurden aber seitdem von den Bewohnern Ilsenburgs gemieden.

Gelesen in der "Volksstimme" vom 13.08.1991 und eingereicht von Irma Heider.

***

Aus dem Vereinsleben vom "Goldenen Herbst"

Das letzte Treffen im Jahr 2013 ...

... war natürlich unsere Weihnachtsfeier.

Diese fand am 11.12.2013 in der Sandtalhalle statt.

Wir hatten für 14 Uhr eingeladen, aber unsere ersten Gäste waren schon kurz nach 13 Uhr da und wurden am Eingang vom Weihnachtsmann erwartet. Dieser empfing alle Mitglieder und unsere Gäste mit einem Glas Glühwein.

Ein festlicher Saal mit großer Tanne und ein schön dekorierter Kaffeetisch erwarteten die Mitglieder des Seniorenvereines "Goldener Herbst" und ihre Gäste und lud zu ein paar gemütlichen Stunden ein.

Nach einem genüsslichen Kaffeetrinken und einem kleinen Plausch miteinander ging es zum gemütlichen Teil über.

Durch das Programm führte uns die Pianistin und Sängerin Barbara Hofmann und ihr Begleiter, der Tenor Florin Lucian Heinemann aus Wolfenbüttel.

Mit wunderschönen Weihnachtsliedern, Operetten- und Opernmelodien und Liedern zum Mitsingen verging der Nachmittag wie im Fluge.

Ich denke, es war wieder eine gelungene Weihnachtsfeier. Allen, die dazu beitrugen, nochmals herzlichen Dank.

Im Anschluss wurde noch für das Sportlerheim gesammelt, denn wir wollen ja wieder eine Gaststätte für unsere gemeinsamen Treffen haben.

300 Euro konnten wir dem Vorstand übergeben, damit steht wieder ein kleiner Beitrag zur Sanierung zur Verfügung.

Für das Jahr 2014 wünsche ich allen Mitgliedern und

dem gesamten Vorstand viel Gesundheit und weiterhin ein gutes Gelingen. Inge Riemenschneider

***

Vor 20 Jahren

Erster Spatenstich

Der Gemeinderat Darlingerode fasste vor mehr als 20 Jahren den Entschluss, ein neues Wohngebiet am nordöstlichen Ortsrand zu bauen. Der Grund und Boden war ehemaliges Ackerland. Die Bauern verkauften ihre Felder an die Gemeinde. Manch einer war sogar froh darüber, denn nun brauchte man sich keine Sorgen und Gedanken mehr über die Bearbeitung zu machen. Eine LPG (Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft), die diese Felder bewirtschaftete, gab es nicht mehr.

Foto: privat

Dem offiziellen symbolischen Spatenstich am 16.02.1994 wohnten Vertreter der Landesregierung, des Kreises und der Gemeinde bei.

Nun konnten die Erschließungsarbeiten für das Wohngebiet "Halberstädter Weg" beginnen. Für unseren Ort war dieser Tag ein guter Tag, denn die Nachfrage nach Grundstücken war groß.

Ein fester Bestandteil dieses Wohngebietes sind ein Kinderspielplatz, Grünanlagen und Einkaufsmöglichkeiten.

Wie schnell doch die Zeit vergeht, sieht man daran, dass dieses Wohngebiet inzwischen 20 Jahre alt geworden ist. Irma Peters

***

Klein angefangen ...

...groß rausgekommen

Erinnerungen werden wach - ein heute international anerkannter Sänger sang als Schüler bereits im Jahr 2000 in der Sandtalhalle.

Foto: privat

Wer am 01.07.2000 die Aufführung der Kulturwerkstatt "Der Schulmeister" von Georg Philipp Telemann in der Sandtalhalle erlebt hat, wird sich sicherlich noch an den Solosänger Andreas Wolf erinnern. Der damals 18-jährige Schüler besuchte die 11. Klasse des Landesmusikgymnasiums Wernigerode, wo er auch im Rundfunk-Jugendchor sang. Er gefiel den Zuhörern nicht nur gesanglich, sondern spielte die Rolle des besser wissenden und alles könnenden Schulmeisters hervorragend. Nach seiner Berufswahl gefragt, sagte er seinerzeit, es sei sein Wunsch nach dem Abitur Gesang zu studieren. Man konnte damals nicht ahnen, was er einmal für eine große Zukunft vor sich hat. So kam es dann auch. Er studierte ab 2002 in Detmold und Berlin und ist heute als Bass-Bariton auf internationalen und nationalen Bühnen zu Hause. Sein Operndebüt feierte er 2007 beim Internationalen Opernfestival in Montevideo. Im Rahmen einer Welttournee 2009 sang er in London, Paris, Berlin, Barcelona und New York. Ein gefragter und ausgezeichneter Sänger, dem man zu Recht eine große Zukunft bescheinigt bzw. prophezeit. Man kann stolz sein, dass er hier in Darlingerode ebenfalls sein Debüt als Sänger gab.

Weitere Informationen über Andreas Wolf finden Sie im Internet unter http://www.andreas-wolf.info. Irma Peters

***

Aus dem Vereinsleben - Volkssolidarität

Höhepunkte

Im November 2013 war unser gemeinsames 2. Vereinsfest mit dem Seniorenverein "Goldener Herbst".

Beteiligt daran waren auch in diesem Jahr der Heimat-, Jagd- und Geflügelverein, sowie die Ortsgruppe der Volkssolidarität. Alle Mitglieder freuten sich schon das ganze Jahr darauf. Es war wieder ein Höhepunkt in unserem Vereinsleben.

Für Stimmung sorgte das Blasorchester Langeln und für das Kulinarische Mario Schlieper. Nach einem sehr schönen und unterhaltsamen Nachmittag gingen wir mit der Freude auf das nächste Fest im Jahr 2014 froh gelaunt nach Hause.

Der Dezember ist der Monat der Heimlichkeiten und Überraschungen, denn Weihnachten rückt immer näher. So sehen wir in den Fenstern hell erleuchtete Weihnachtsmotive. Die Weihnachtsmärkte mit ihren Düften von Bratäpfeln, Glühwein und Schmalzgebäck laden ein. So luden wir unsere Seniorinnen und Senioren zur Weihnachtsfeier ein, um frohe und besinnliche Stunden gemeinsam zu verbringen.

Es ist schon eine schöne Tradition geworden, dass uns die kleinen Weihnachtswichtel der Kindergartengruppe sowie der Weihnachtsmann überraschen.

Für eine gelungene musikalische Umrahmung des Nachmittags sorgten die "Singemäuse". Auch der Weihnachtsmann durfte nicht fehlen. Leuchtende Augen bei Jung und Alt. So bekamen alle Kinder etwas aus dem Sack des Weihnachtsmannes. Gemeinsam sangen wir Weihnachtslieder. Die Kinder bekamen für ihr Programm herzlichen Beifall. Als Dank und Anerkennung wurde gesammelt und der Geldbetrag der

Gruppe übergeben. Unsere Mitglieder bekamen einen Gutschein mit einer von Christa Schneevoigt liebevoll verpackten Süßigkeit.

Nach dem gemütlichen Kaffeetrinken im Monat Januar 2014 zeigte uns Stephan Schädel eine DVD über die Schweiz, eines der landschaftlich schönsten Länder Europas. Dieses Land ist zu jeder Jahreszeit ein beliebtes Urlaubsziel. Herrliche Alpengipfel, atemberaubende Pass-Strassen, traumhaft gelegene Seen, idyllische Dörfer, saubere Städte, sehr viele Tunnel sowie eine Vielzahl von Bergbahnen prägen dieses Land. Nach Ende des Vortrages fand die Wahl des neuen Vorstandes statt. Dr. Siegfried Libora wurde in seinem Amt bestätigt und bedankte sich bei dem alten Vorstand und allen ehrenamtlich Tätigen für ihre geleistete Arbeit. Zuvor gab Dieter Möbius noch einen kurzen Überblick über die Arbeit der Volkssolidarität in den zurückliegenden Jahren

Irma Peters, Ortsgruppe der Volkssolidarität

***

Im Märzen der Bauer ...

... die Rösslein einspannt

Erinnerung an die Landwirtschaft

Es ist schon lange her, dass die Bauern mit der Sense auf die Felder zogen und mit dem Dreschflegel das geerntete Korn aus den Ähren gewannen. Als Ende des 19. Jahrhunderts die ersten Landmaschinen einen Teil der harten Feldarbeit übernahmen, war es schon eine große Erleichterung. Auch auf dem Land hielt die Technik unaufhaltsam Einzug. Die Dreschmaschine mit Dampfkessel zum Antrieb, Dreschkasten, Strohpresse usw. erleichterten die schwere Arbeit der Bauern.

Zum Dreschen wurden viele fleißige Hände gebraucht. Anfangs musste das Stroh noch mit der Hand gebunden werden. Später kam jedoch eine Presse dazu, die dieses dann selbstständig presste. Das Dreschen war ein besonders schweres und vor allem staubiges Geschäft.

Die erste Dreschmaschine in Altenrode gehörte der Domäne und befand sich in der Feldscheune am Riemenberg im Einsatz. Nach Auflösung der Domäne kaufte Hermann Pape aus Altenrode, Bokestraße, die Maschine. Der Stellplatz war nun in einem Schuppen auf dem Gelände zwischen Bokestraße und der Straße "Am Bokeberg". Dieser Schuppen ist inzwischen abgerissen und das Gelände bebaut. Ungefähr 40 landwirtschaftliche Einzelbetriebe nutzten diese Einrichtung (Lohndrusch) ebenso auch Kleinbauern. Oft waren auch die Kinder mit dabei, denn welch ein Kind interessiert sich nicht für diese Technik. Die Dreschmaschine wurde mit einer alten Dampfmaschine angetrieben. Am Feuerloch durften sich die Kinder nicht aufhalten, falls einmal etwas passiert. Es könnte ja der Riemen, womit die Maschine angetrieben wird, abspringen und dies könnte schwere Folgen für sie haben.

Die Kinder wurden zur Plantage geschickt, um Äpfel zu holen. Über der Feuerluke wurden diese dann zur Freude der Kinder zu Bratäpfeln geschmort. Alle Anwesenden, die gerade beim Dreschen waren, haben sich darüber gefreut und sich die Bratäpfel schmecken lassen. Beim Hofdrusch war es für diese Kinder ebenso auch eine "Attraktion".

Bei schönem Wetter wurden von frühmorgens 6 Uhr bis abends 21 Uhr nicht nur Getreide, sondern auch Raps, Mohn, Erbsen und Wicken gedroschen. An Regentagen stand die Maschine still. Papes Dreschmaschine wurde von der BHG (Bäuerliche Handelsgenossenschaft), die zur VdgB (Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe) gehörte, gekauft. Der Maschinist im Sommer und Herbst war Ernst Ebert.

Im Jahr 1958 wechselten dann die Besitzer erneut. Die LPG (Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft) Typ I nutzte nun diese Maschine. Die Maschinisten waren fortan Rudi Richers und später dann Fritz Ratke.

Das Umsetzen der Maschine von Hof zu Hof war eine schwere Arbeit und konnte nur von Spezialisten durchgeführt werden. Insgesamt mussten ca. 11 t bewältigt werden. Alle Teile durften nur in "horizontaler Waage" aufgestellt werden.

Bis in den 1960er Jahren tat die Dreschmaschine ihren Dienst. Jetzt übernahmen moderne Mähdrescher die Arbeit und die Dreschmaschine wurde verschrottet.

Kaum jemand erinnert sich heute noch an die schwere Arbeit, die unsere Vorfahren auf sich nahmen, um das Korn für das tägliche Brot bereitzustellen. Irma Peters

***

Seniorenzentrum wächst weiter

Dr. Jörg Biastoch, Geschäftsführer der Humanas GmbH - von der auch das neue Seniorenwohnzentrum in Darlingerode betrieben wird, ist zuversichtlich: "Wir sind mit der Belegung bislang zufrieden." Etwa ein Drittel der Pflegeplätze (neun von 27 möglichen Wohnungen) ist bislang ausgebucht und schon die Hälfte der Kapazitäten im Demenzbereich (14 von 28) ist belegt. "Die Nachfrage ist hoch, in den nächsten Wochen ziehen bereits weitere Senioren ein", erklärt Biastoch gegenüber dem "Darlingeröder Kurier". Mit zunehmender Belegung wächst auch das Personal. "Insgesamt sollen in der Wohnanlage einmal 20 Leute beschäftigt sein."

Pflegedienstleiterin Nadine Lamster (links) und Kerstin Ulrich, Hauswirtschaftsleitung sind neuerdings für die Humanas GmbH in der Senioren-wohnanlage im Neubaugebiet in Darlingerode tätig.

Und auch im Außenbereich tut sich einiges: Kurz vor Einsetzen der Frostperiode wurde noch der Mutterboden eingebracht. Biastoch: "Die Bepflanzung soll im Frühling erfolgen. Bis Ende April soll auch bei den Grünanlagen rund um die Häuser eine Struktur erkennbar sein." Im Februar hat der Hausmeister seine Tätigkeit aufgenommen. Auf ihn wird sicher nach dem Abrücken der Bauarbeiter ein Großteil der Arbeiten im Außenbereich zukommen.

Parallel sei Biastoch bereits dabei, mit ersten Vereinen und Einrichtungen aus Darlingerode in Kontakt zu treten. So seien Kooperationen indes auch mit den Kindereinrichtungen geplant. Vereine, die an einer Zusammenarbeit Interesse haben, können sich gern jederzeit bei Dr. Jörg Biastoch melden - Tel.: 039207/84850. (uk)

Anm. d. Red.:

Wegen der großen Nachfrage beim letzten Tag der offenen Tür gibt es bereits am 15. Februar 14-16 Uhr einen weiteren Termin für Interessenten zur Besichtigung und Beratung im Seniorenzentrum Darlingerode.

***

Neue Häuser

Hier bei uns in Darlingerode ist immer was los. Jetzt wird hier angebaut, aber kein Weizen oder Roggen, sondern Häuser. Es kommt den etwas Älteren zugute, indem betreute Wohnhäuser und Häuser gebaut werden. Es ist schön, dass ältere Leute hier bleiben können. Die meisten gehen dann in so ein Altenheim, wo sie weg - manchmal sogar weit weg - von ihrer Heimat sind. So haben sie Menschen, die auf sie aufpassen und sie können in ihrer schönen Heimat Darlingerode bleiben. Klar gibt es auch Leute, die von Wernigerode oder Drübeck kommen. Aber für unsere Darlingeröder/innen ist es schon ziemlich praktisch. Sarah Becker

***

Darlingerode: Einwohnerstatistik

Die Einwohnerzahlen sind in Darlingerode im zurückliegenden Jahr erneut gestiegen. Bereits in den Vorjahren hatte es einen kontinuierlichen Zuwachs bei der Bevölkerung gegeben. So gab es 2011 noch 2335 Einwohner in unserem Dorf, 2012 bereits 2357 und 2013 immerhin schon 2394. Das ist ein Anstieg um 2,5 Prozent binnen zwei Jahren, so das Ergebnis aus der Analyse der Meldestatistik bei der Stadtverwaltung Ilsenburg. Der Trend wird sich vermutlich weiter fortsetzen: Mit dem Neubaugebiet werden im laufenden Kalenderjahr weitere neue Einwohner für Darlingerode zu erwarten sein. (uk)

***

Alle Jahre wieder ...

... gastiert die Silstedter Theatergruppe ...

... in unserer Sandtalhalle.

In diesem Jahr brachten sie mit dem Stück "Der verfluchte Baron" den ausverkauften Saal in Stimmung und regten die Lachmuskeln tüchtig an. So ging der Nachmittag wie im Fluge vorbei und für die Besucher ging es nach "Kultur mit Kaffee und Kuchen" sowie einigen Getränken schnell wieder nach Hause. Für die Organisatoren vom Schützenverein ist dann aber noch nicht Schluss und es müssen viele weitere Aufgaben erledigt werden. So hat in diesem Team schon seit Jahren jeder seine bestimmte Aufgabe und alles geht Hand in Hand. Wenn die letzten Aufräum- und Reinigungsaufgaben erledigt sind, wird der Nachmittag nochmals ausgewertet. Fragen wie: "Hat der Kuchen gereicht? Waren genügend Getränke vorhanden? Konnte jeder Gast gut zur Bühne gucken usw." sollen unsere Arbeit stets verbessern. In diesem Sinne freuen wir uns schon auf den Januar 2015 und den Beifall für die Theatergruppe sowie auch für unser Organisationsteam.

Foto: M. Schneevoigt

Michael Schneevoigt

***

15 Jahre Singekreis Darlingerode

15 Jahre Kulturwerkstatt Darlingerode e.V.

Unter dem Motto:" Wo man singt…da sind nette Leute", treffen sich seit dem 7. Januar 1999 die Sänger/innen regelmäßig wöchentlich zu ihrer Probe.

Noch heute sind Sänger/innen der „1.Stunde" mit viel Elan und Freude dabei. Ich selbst bin seit Juni 2001 Mitglied des „Singekreises" der Kulturwerkstatt Darlingerode e.V..

Am Anfang hat, glaube ich, keiner damit gerechnet, dass wir mal 15 Jahre das kulturelle Geschehen in unserer Gemeinde mitgestalten werden. War doch der Altersdurchschnitt schon damals hoch.

Mit unserem Chorleiter Steffen Krähe studierten wir in dieser Zeit zahlreiche Volkslieder, Gospel, geistliche Musik, Klassik und vieles mehr ein. Auftritte wie das alljährliche Weihnachtssingen, das Sommerkonzert oder die Mitgestaltung der „Goldenen Konfirmation" waren Motor

und Ansporn für fleißiges Üben. Aber auch die Eröffnung der Sandtalhalle, die Brückeneinweihung, die Chortreffen oder die Glockenweihe wurden durch uns mitgestaltet. Höhepunkt ist, einmal im Jahr, unser Chorwochenende, welches wir sechs Jahre auf der Huysburg durchgeführt haben.

Mit „Der Schulmeister" und der „Deutschen Messe" von Franz Schubert standen auch zwei größere Projekte auf unserem Plan. Auch wenn es nicht einfach war und unser Chorleiter manchmal fast verzweifelte, haben wir es am Ende doch immer geschafft. Ganz großer Dank gilt auch unserer Annette Ruß, die uns seit 15 Jahren an Orgel oder Keyboard begleitet. Seit Anfang des Jahres bereiten wir uns auf unser Jubiläumskonzert, welches im Herbst stattfinden wird, intensiv vor. Ein Höhepunkt wird eine Woche Übungslager in Polen sein, auf welches sich schon alle sehr freuen. Ich wünsche Allen gute Gesundheit im Jubiläumsjahr. Um auch weiterhin bestehen zu können, würden wir uns über neue Mitstreiter jederzeit freuen.

Foto: 1999, Volksstimme, Fischer

Wer Lust am Singen hat, ist gern herzlich willkommen. Wir treffen uns immer freitags von 18.45 – 19.45 Uhr im Speiseraum der Kita „Mäuseland". Ilse Stillke

***

Historische Zusammenhänge - Teil 3

Darlingerode im Wandel der Zeiten

Die Neuordnung von 1815

Am 8.8.1815 erfolgte die Bekanntgabe der "Allerhöchsten Verordnung" vom 30.4.1815 zur grundsätzlichen Neuordnung Preußens nach dem durch die Zeit erforderlichen moderneren Grundsätzen. Ursprüngliches Vorhaben der Reformer, so zur Selbstverwaltung, konnten auf Druck der restaurativen Kräfte aber nicht verwirklicht werden.

Der preußische Staat wurde in Provinzen, Regierungsbezirke und Kreise eingeteilt. Die Kreisgliederung wurde am 26.5.1816 veröffentlicht und ab 1.7.1816 wirksam. Die Grafschaft erhielt nicht ihre Selbstständigkeit zurück, sondern wurde dem Landkreis Osterwieck zugeordnet, mit weitgehender Autonomie. Die Verhandlungen des Grafen erreichten allerdings Vergleiche und führten schließlich zur endgültigen Festlegung in der "Ordre des Kabinetts" vom 30.10.1824, die das Ausscheiden der Grafschaft aus dem Landkreis Osterwieck enthielt. Am 1.1.1825 wurde diese Festlegung wirksam. Osterwieck löste man gleichzeitig als Landkreis auf. In der Grafschaft regierte nun wieder der Graf, sie erhielt gleichzeitig den Status eines Landkreises. Damit wurde der König "Allerhöchste Autorität" und übte das volle Hoheitsrecht aus.

Dies bezog sich auf die Verantwortung für die Landesverteidigung, die Außen- und Steuerpolitik und alle Gesamtinteressen des preußischen Staates. Der Graf bekam jedoch ein eigenes Scheidemünzrecht.

Die Grafschaft war also preußischer Landkreis, aber auch ein eigenständiger autonomer Staat. Der Graf regierte mit einer eigenen Regierung. Festlegungen regelten lediglich, dass die Qualifikation und die Arbeitsmerkmale den preußischen Beamten entsprechen mussten und alle Entscheidungen der Regierung nicht den preußischen Gesetzen und Verordnungen widersprechen durften. Das Regierungspräsidium in Magdeburg übte weiterhin eine fachliche Anleitung aus.

Ein gräflicher Oberbeamter (Titel: königlicher Commissarius zur Verwaltung des Landratsamtes) versah die Obliegenheiten eines Landrates. Er war König und Graf verpflichtet, hatte Stimme und Sitz in der Regierung und musste die Hoheitsrechte des Königs wahrnehmen. Seine Ernennung nahm der Graf nach Rücksprache mit der preußischen Regierung vor. Diese Funktion bekleideten 1825-1858 Stiehler, von Oktober 1858 bis April 1859 kommissarisch Gottsched und dann von Rosen.

Die Verwaltung der Grafschaft gliederte sich in die Regierung/Konsistorium, das Medizinalkollegium und die Grundstücksverwaltung (Kammer, Bergamt) auf. Über das Konsistorium übte der Graf sein Patronat über die protestantische Kirche und die Schulen aus.

Es bestanden eigene Gerichte unter Aufsicht des Kammergerichts Berlin.

Eine Ständeverfassung sicherte ein sehr bescheidenes Mitspracherecht der Bürger, hatte aber eindeutige Vorrechte für Adel und Gutsbesitzer.

Unsere Dörfer führten ein bescheidenes Dasein, wie die gesamte Grafschaft. 1847 herrschte eine große Hungersnot.

Negativ auf die wirtschaftliche und kulturell-soziale Entwicklung wirkte sich aus, dass es keine ständig nutzbaren Verkehrswege gab. Erst in den 1840iger Jahren konnte man problemlos ständig von und nach Wernigerode gelangen

Die notwendigen politisch-sozialen Reformen forderte schließlich in Deutschland 1848 die bürgerliche Revolution ein. Unsere Region war davon kaum betroffen. Nach ihrer Niederschlagung und nach zahlreichen Kompromissen erfolgte mehr oder minder eine Restauration. Nur das reich gewordene Bürgertum hatte ein gewisses Mitspracherecht erhalten, ohne dass der Adel und der

Grundbesitz seine führende Rolle verlor.

Durchgesetzt wurde ein einheitliches Steuersystem, dass die zahlreichen Abgaben und Leistungen vereinheitlichte und auch persönliche Freiheiten der normalen Bürger durch die Ablösung bisheriger zu bringender Zwangsleistungen erhöhte.

Im 19. Jahrhundert setzte sich die heutige Namensgebung unserer Orte endgültig durch.

Die staatlichen Reformen

Bismarck schuf als Reichskanzler nach dem deutsch-französischen Krieg endlich einen einheitlichen Staat, nachdem es bereits zuvor zu wichtigen Vereinheitlichungen gekommen war, insbesondere nach 1866. Preußens Sieg über Österreich sicherte Preußens Vormachtstellung in Deutschland. Österreich wurde aus der Reihe der deutschen Staaten ausgeschlossen. Das Deutsche Reich blieb aber trotz preußischer Hegemonie ein Staatenbund, mit weitgehenden Rechten der Landesfürsten. Sie hatten für ihre Zusage der Reichsgründung viele Selbstständigkeiten abgetrotzt. So blieb selbst die Reichsregierung lange Zeit auf wenige Ressorts beschränkt. Der Kanzler des Reiches war fast immer zugleich Chef der preußischen Regierung.

Für Preußen wurde eine neue Verwaltungsordnung vorbereitet, die den neuen gesellschaftlichen Verhältnissen Rechnung tragen sollte. 1869 begannen bereits die Vorbereitungen. Adel und Grundbesitz verhinderten jedoch ihre Einführung. Auch ein zweiter Entwurf von 1871 scheiterte. Er sah die Beseitigung der Polizeiaufsicht der Gutsherren und die Aufsicht über die Dorfverwaltung vor. Auch die Abschaffung des Erbdorfschulzenamtes war vorgesehen. Die Wahl der Gemeindevertretungen und Schöffen wurde ebenfalls anerkannt. Kleine Gemeinden sollten Amtsbezirke bilden und größere Gemeinden eigenständige Amtsbezirke sein. Der Amtsvorsteher sollte durch den Oberpräsidenten der Provinz eingesetzt werden. Sie erhielten örtliche Polizeigewalt.

Um die Privilegien des Adels und der Gutsbesitzer zu festigen, war auch die Herauslösung der Städte über 25.000 Einwohner zu eigenständigen Kreisen vorgesehen. Diese Festlegung traf auf die Grafschaft Wernigerode nicht zu, da alle Orte diese Einwohnerzahl nicht erreichten. Die Ständeregelung blieb weiter bindend, doch nicht das Ritterrecht, sondern der Steuerbeitrag sollte entscheidend sein. Damit waren alle Besitzenden, aber nicht mehr der Adel allein bevorzugt. Die Landratsfunktion wollte man dagegen dem Adel bzw. Landbesitz vorbehalten.

Obwohl der Landtag schließlich diese Kreisordnung annahm, versagte das Herrenhaus seine Zustimmung. Erst nach weiteren konservativen Kompromissen gab es am 13.12.1872 die Zustimmung zur “Kreisordnung für die örtlichen Provinzen”. Aber erst 1876 erfolgte ihre Anwendung in Wernigerode. Sie führte zur Auflösung der gräflichen Regierung und zur Bildung des Landkreises Wernigerode ab 1.10.1876. Damit verlor der Graf seine Souveränitätsrechte. Bis 1.10.1879 blieb allerdings die Gerichtshoheit und bis 1918 seine Aufsicht über die protestantische Kirche und die Schulen erhalten. Der Graf, obwohl nicht mehr Oberhaupt des Kreises, blieb damit die einflussreichste Person im Kreis. 1890 erhielt er den Fürstentitel.

Der Kreis gliederte sich nun in Amtsbezirke. So entstand der Amtsbezirk Drübeck. Zu ihm gehörten Drübeck, Altenrode, Darlingerode und die nicht zu den Gemeinden zählenden gräflichen Gutsbezirke (Domänen) Altenrode und Drübeck sowie Oehrenfeld mit Jagdhof und Ziegelei. Amtsvorsteher war in der Regel das Oberhaupt der Amtsgemeinde, also hier von Drübeck. Erster Amtsvorsteher wurde Friedrich Pfannkuchen aus Drübeck.

Die Einwohnerzahl hatte sich von 300 Anfang des 18. Jahrhunderts bis 1875 auf 450 erhöht und erreichte nach 1890 bis 1919, 934. Altenrode kam bis 1910 nur auf 336 Einwohner. Die meisten Einwohner waren in der Landwirtschaft beschäftigt, daneben zählte man zahlreiche Handwerksberufe und Waldarbeiter. Einige Bewohner arbeiteten auch in Betrieben in Wernigerode und Ilsenburg.

Der Kreistag, er hatte 1876 25 Mitglieder, wurde für sechs Jahre gewählt, wobei alle drei Jahre die Hälfte der Mitglieder ausschied. Es herrschte Klassenwahlrecht. So setzte sich der Kreistag aus einer fast gleichen Anzahl von drei Gruppierungen zusammen, dem Wahlverband der Landgemeinden, der Stadt Wernigerode und der Großgrundbesitzer. Damit wird die Einschränkung sichtbar, aber auch die Dominanz des Adels und des Grundbesitzes. Der Landrat wurde nicht gewählt, sondern in Rücksprache mit dem Grafen eingesetzt. Er war zugleich Vorsitzender des Kreistages.

Der Kreis Wernigerode blieb relativ unbedeutend und neue Ideen kamen nur langsam zum Durchbruch. Das Symbol von wirtschaftlicher Entwicklung und Fortschritt, die Eisenbahn, erreichte Wernigerode erst 1872 und es sollten noch zwölf Jahre vergehen, bis die Eisenbahn nach Ilsenburg verlängert wurde. Der Bahnhof auch für Darlingerode entstand am Ortsrand von Drübeck und übernahm den Namen des Ortes. Mit der Bahn kam tatsächlich ein wirtschaftlicher Aufschwung.

Erst am Ende des 19. Jahrhunderts entwickelte die Kreisstadt modernere Strukturen. Grafenhaus und eine sozial und kulturell in seiner Vielzahl dem Alten verbundene Bevölkerung sicherten den Bestand der bisherigen Lebensauffassungen. So hatte es auch die neu entstandene Sozialdemokratie, die von Halberstadt aus Einfluss nahm, anfänglich schwer, sich hier zu behaupten, obwohl die Mehrzahl den staatstragenden Ideen

Lassalles anhing und nicht marxistisch geprägt war. Landrat Dr. Rudolf Elvers wollte sogar eine Bürgerwehr einsetzen, um der Sozialdemokratie den Kreis zu verwehren. Der Druck auf alle war so stark, dass die Sozialdemokraten kaum Räume bekamen und ihre Initiativen schwer behindert wurden. Nicht zuletzt deshalb entstand in Wernigerode eines der ersten sozialdemokratischen Veranstaltungshäuser.

Ab 1900 erhielt der Kreis auf "Wunsch seiner Bürger" den Namen Landkreis Grafschaft Wernigerode.

(Fortsetzung folgt) K-D. Möse

Falls Sie eine Kurier-Ausgabe verpasst haben sollten, können Sie gern die Exemplare mit dem 1. oder 2. Teil dieses Artikels nachordern unter Tel. 605107.

Darlingeröder Osterfeuer 2014

Auch in diesem Jahr lädt der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Darlingerode wieder zum Osterfeuer ein: Wie gewohnt wird das Osterfeuer in Darlingerode am 19. April (Ostersonnabend) so gegen 18 Uhr auf dem Osterfeuerplatz in Altenrode (hinter dem Neubaugebiet) entzündet. Alle Einwohnerinnen und Einwohner sind herzlich eingeladen!

Foto: W. Böttcher

Der Förderverein ist nunmehr bereits zum zweiten Mal Veranstalter des Osterfeuers, sagte Förderdereins-Chefin Yvonne Koch auf Kurier-Nachfrage. Der Verein wird während des Osterfeuers wieder für das leibliche Wohl sorgen "und auch Musik wird es geben", verriet Koch. Bis Ostersonnabend kann zudem noch Strauchschnitt am Osterfeuerplatz abgegeben werden. (uk)

PARITÄTISCHE Gesellschaft für Sozialarbeit Darlingerode/Harz
Wohn- und Betreuungsangebote für Menschen mit körperlicher & mehrfacher Behinderung

Neues aus dem "Haus Oehrenfeld"

Haus Oehrenfeld feiert „TJUGONDEDAG JUL"

Wenn die Bäume durch die Lüfte fliegen, erinnert es zwar oftmals an die Werbung einer schwedischen Einrichtungskette, jedoch was die Schweden können, können die Oehrenfelder schon lange. Am 6.1.2014 wurden zunächst traditionell der Schmuck und die Kerzen von den Weihnachtsbäumen entfernt und somit auch das Ende der besinnlichen Weihnachtszeit eingeläutet. Und was bleibt ist der nackte, kahle und schon nadelnde Weihnachtsbaum. Also, Fenster auf und raus damit! So begab es sich, dass insgesamt 4 Weihnachtsbäume nach dem „Rauswurf" klein geschnitten wurden und ihr jähes Ende in der Feuerschale fanden.Pünktlich 16.30 Uhr wurde das Feuer entzündet. Bei Musik und einem schönen warmen Punsch ließ es sich am knisternden Feuer gut aushalten. Fazit: Das erste Knutfest sorgte für eine rege Teilnahme und auch nächstes Jahr soll „tjugondedag jul" gefeiert werden.

Viola Gläß

Das Winterfest als "Aprés Ski Party"

Am 6.2.2014 war es wieder soweit, das "Haus Oehrenfeld" lud zum alljährlichen Winterfest ein. Das Motto lautete in diesem Jahr: Aprés Ski Party. Pünktlich zur Eröffnung um 16.30 Uhr schallte es: "…ich bin der Anton aus Tirol" aus den Lautsprecherboxen.

Für die Ausgestaltung des Festes waren in diesem Jahr die Mitarbeiter der Ergotherapie sowie der Wohnbereiche III und IX verantwortlich. Auch halfen zahlreiche Bewohner bei der Vorbereitung mit. Der Festraum war, entgegen der frühlingshaften Außentemperaturen, winterlich geschmückt. Weiße Luftballons, Schneeflocken, Tannenbäume und Schneemänner zierten den Veranstaltungsort. Für das leibliche Wohl war ausreichend gesorgt, denn neben Tee, Glühwein und Säften gab es frisch gegrillte Würstchen und Steaks sowie frisch gebackenes Brot und Salate. Auch das weite Spektrum für den süßen Gaumen der Naschkatzen ließ keine Wünsche offen, neben Gebäck und Kuchen traf der neue Trend der "Cake Pops" den Geschmack vieler Partygäste.

Foto: privat

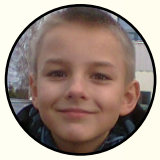
Nach dem reichlichen Gaumenschmaus wurde bis in die frühen Abendstunden mit Tanz und Gesang ausgiebig gefeiert. Auch diejenigen Gäste, die eher einen ruhigeren Ort für Gespräche suchten, waren im Außenbereich an der knisternden Feuerschale bestens aufgehoben. Alles in Allem war es wie jedes Jahr ein gelungenes Fest. Die zahlreichen Besucher gaben den Organisatoren Antrieb, auch im nächsten Jahr wieder zu einem Winterfest einzuladen.

Viola Gläß

Kinderredaktion der Grundschule Darlingerode

Flotte Feder

Felix Abel


Jannik Zier

Nils Keil

Joleen Abel

Tom Albrecht

Unsere ***Kinderreporterin Victoria Buchelt*** hat sich auf dem Schulhof umgehört, wer welches Lieblingstier hat.

Lesen Sie hier die Antworten dazu.

Jamie Münch

Georgina Eitze

Maurice Fischer

Georgina Eitze, Joelina Riemann sowie ***Lina Sittner*** mögen Pferde.
Dorit Goedecke: Papageien - genauer gesagt ein Sonnensittich, der sogar spricht.
Beate Lehmann und ***Ramona Bauer*** sowie ***Jannik Zier*** und ***Mariella Ritter*** lieben Katzen.
Hunde sind die Lieblingstiere von ***Lea Neumann***, ***Natalie Wirth*** und ***Felix Abel.***
Nils Keil interessiert sich besonders für Elefanten.
Julian Schmuck begeistert sich für Wölfe.
Eulen sind die Lieblingstiere von ***Joleen Abel*** und ***Maurice Fischer***.
Jamie Münch mag Hasen. **Tom Albrecht** Affen.
Tom Reimann ist ein Eidechsenfreund.

Lea Neumann

Mariella Ritter

Tom Reimann

Joelina Riemann

Natalie Wirth

Julian Schmuck

Lina Sittner

Ramona Bauer

Beate Lehmann

Dorit Goedecke

Fotos: V. Buchelt

Kloster Drübeck Teil 1

Klostergeschichte

Im Jahr 960 wurde das Kloster Drübeck als Kloster Drubechi erstmals in einer Urkunde des späteren Kaisers Otto I. erwähnt. Damals lebten Nonnen, so genannte Benediktinnerinnen, dort. Das waren Frauen mit katholischem Glauben, die nach den strengen Regeln des Heiligen Benedikt lebten und beispielsweise nur einfache Nahrung zu sich nehmen durften oder nach festen Zeiten zu beten, arbeiten und schlafen hatten.
Vermutlich ist die Klosterkirche aber noch älter als das Klostergebäude (mehr dazu in einer der nächsten Ausgaben als Fortsetzung).
Durch den Bauernkrieg änderte sich das Leben am Drübecker Kloster. 1545 war in Drübeck die Reformation beendet. Danach ging das Kloster an den Grafen zu Stolberg-Wernigerode über, der auf dem Gelände ein evangelisches Damenstift errichten ließ. Die Stiftsdamen lebten klosterähnlich, hatten aber meist mehr Freiräume als Nonnen. So durften sie zum Beispiel eigene Möbel und Diener haben oder größere Zimmer bewohnen. Auch war es den Stiftsdamen im Vergleich zu den Nonnen erlaubt, später heiraten zu dürfen. Gebetszeiten oder andere Vorschriften hatten die Stiftsdamen aber trotzdem einzuhalten.
1599 wurde durch drei Jungs aus Drübeck ein Brand gelegt und das Kloster erlitt großen Schaden. Die Brandstifter wurden bestraft und zum Tode verurteilt. Das Kloster wurde danach größtenteils wieder aufgebaut, wenn auch manche Gebäudeteile nun moderner waren.
Zwischenzeitlich gehörte das Kloster dann noch dem Grafen zu Brandenburg. Auch in dieser Zeit lebten Stiftsdamen im Drübecker Kloster. Nach dem zweiten Weltkrieg übernahm 1946 die Kirchenprovinz Sachsen auf Bitten der letzten Äbtissin Magdalene Gräfin zu Stolberg-Wernigerode das Kloster. Es wurde ein Erholungs- und Tagungsheim. Die Äbtissin lebte dort noch bis zu ihrem Tod 1955. Die letzte Stiftsdame, die auch Kanonisse genannt wurde, verstarb im Kloster Drübeck im Jahr 1976. Seit 1996 befindet sich im Kloster Drübeck das Pädagogisch-Theologische Institut, das Haus der Stille und das Pastoralkolleg.

Ricky Mücke und Uljana Klein

Kloster Drübeck Teil 2

Klostergeschichte - Aktionen

Das Kloster Drübeck ist heute ein Tagungszentrum der Evangelischen Kirche. Es werden Aus-, Fort- und Weiterbildungen durchgeführt. Außerdem können dort Gruppen oder auch Familien Urlaub machen oder Feiern ausrichten lassen.
Das Kloster bietet Ruhehäuser mit 45 Einzel- und 31 Zweibettzimmern sowie 11 Tagungsräume mit verschiedenen Ausstattungen.
Im Kloster Drübeck werden jährlich zahlreiche kulturelle Aktionen und Aufführungen durchgeführt, zum Beispiel Konzerte, Gartenführungen oder die Romantische Nacht im Kerzenschein.
Ich selbst habe mal bei einer Aufführung von der Christenlehre mitgemacht.
Im Kloster Drübeck gibt es immer etwas Besonderes zu erleben.

Ricky Mücke, Klasse 4 a

Wenig Papierkörbe im Neubaugebiet

Beim Spaziergang mit meinen Eltern habe ich bemerkt, dass im Darlingeröder Neubaugebiet wenig Papierkörbe stehen. Daraufhin habe ich den Bürgermeister informiert. Der Bürgermeister hat mir geantwortet, dass es etwa 40 Papierkörbe in Darlingerode gibt, aber nur 2 davon stehen im Neubaugebiet.
Die Stadt überprüft nun, ob einige Papierkörbe davon umgesetzt werden können.
Ich werde diesen Sachverhalt weiter beobachten und dann berichten.

Magdalena Ulrich, Klasse 4 a

Defekte Jungstoilette

Die Jungs haben mal wieder Blödsinn gemacht. So schlimm war es noch nie. Auf der Jungentoilette wurde eine Tür komplett heraus gerissen. Die Tür auf dem Mädchen-WC war hingegen noch nie kaputt. Unsere Schulleiterin Frau Wilde hat nach dem Vorkommnis mit der defekten Tür mit allen Jungs gesprochen. Da hatten wir auf dem Schulhof mal für kurze Zeit jungsfreie Zone.
Damit der Schaden bezahlt werden kann, musste Frau Wilde nun den Jungen finden, der die Tür zerstört hat. Der Junge, der das getan hat, sollte sich freiwillig bei Frau Wilde melden. Inzwischen ist alles aufgeklärt. Der Verursacher hat sich gestellt und auch die Tür ist mittlerweile wieder repariert. Viel Aufregung, die man sich besser hätte gleich sparen können...

Nicole Wirth

Berichte aus der Kita "Mäuseland"

Laternenumzug

Auch im letzten Jahr war unser Laternenumzug ein voller Erfolg. Dank des guten Wetters war die Beteiligung riesengroß und unser Umzug nahm gar kein Ende. Nach leckerer Stärkung mit Würstchen,

Foto: I. Hebner

Schmalzbrot, Tee und Glühwein in der Kita ging es mit vielen aufgeregten Kindern und ihren Laternen, sowie dem Drübecker Spielmannszug und unserer Freiwilligen Feuerwehr durch das "alte" Dorf bis zum Nettomarkt. Hier wurden wir zum Ausklang des schönen Abends von der Marktleiterin Frau Brumby und ihren Mitarbeiterinnen mit weiteren Leckereien erwartet. Wir freuen uns aufs nächste Mal!

Ines Hebner für die Kinder und Erzieherinnen der ältesten Gruppe

Singmäuse

Auch in diesem Jahr erfreuten die Singmäuse der Kita "Mäuseland" Darlingerode, die Senioren auf ihrer Weihnachtsfeier. Mit einem bunten Programm, diesesmal in der örtlichen Pizzeria, wurde

Foto: I. Hebner

die Weihnachtszeit eingeläutet. Großen Beifall ernteten unsere ganz kleinen Singmäuse, die zum ersten Mal und voller Stolz bei solch einem großen Auftritt mit dabei sein durften. Die Spannung war groß, als dann noch der Weihnachtsmann kleine Geschenke verteilte.

In Darlingerode ist es bereits seit vielen Jahren zur guten Tradition geworden, dass der beliebte Kinderchor der Kita zu besonderen Geburtstagen und Jubiläen ein kleines Ständchen bringt und alle Anwesenden damit erfreut.

Ein großes Dankeschön an unsere Singmäuse

Jeannette Rißmann

Im Bewegungsraum

Auch unsere kleinsten Krippenkinder freuen sich sehr auf ihren regelmäßigen Sporttag, dann können sie laufen, toben, laut sein und haben viel Spaß dabei. Die Kinder haben im Bewegungsraum unserer Kita die Möglichkeit körperlich-motorische Fähigkeiten zu entwickeln, Wahrnehmungs- und Bewegungserfahrungen zu machen. Die verschiedenen Turn- und Bewegungsmöglichkeiten fördern die Motorik der Kinder und wie hier auf dem Trampolin, besonders das Gleichgewichtsempfinden.

Foto: D. Simon

Daniela Simon und Bettina Opitz für die Erzieherinnen der Gruppe 1

Weihnachtsbäckerei

In der Weihnachtszeit besuchte die älteste Gruppe unseren Paten-Netto-Markt. Die Kinder haben fleißig Weihnachtsbaumanhänger gebastelt, mit denen wir den Baum im Netto-Markt schmückten. Anschließend haben wir gemeinsam Plätzchen gebacken. Das hat uns allen (Kindern, Erziehern und Supermarkt-Mitarbeiterinnen) viel Spaß bereitet. Geschmeckt haben sie uns dann am Nachmittag in der Kita sehr, sehr gut. Weihnachtslieder wurden natürlich auch gesungen und zum Schluss bekamen wir von der Marktleiterin Frau Brumby sogar noch Wertgutscheine zum Einkaufen für die Kinder unserer Kita.

Foto: privat

Ines Hebner für die Kinder und Erzieherinnen der ältesten Gruppe

Manege frei in der Kita "Mäuseland"

Wir hatten Besuch von der Zirkusfamilie "Renz" mit ihren Hunden, Kaninchen und Schlangen. "ALE- HOPP" war unser Speiseraum in eine Manege verwandelt. Ein Artist erfreute die Kinder mit seinen tollen Kunststücken. Unsere Kinder konnten auch "Zirkusluft" schnuppern, weil sie selbst im Programm mitwirken durften. Viel Spaß hatten sie vor allem beim Lasso schwingen und Teller balancieren. Für große Freude und lustiges Geschrei sorgte auch die drollige Hundedressur. Ganz begeistert waren die Kinder, weil sie alle Tiere anfassen und streicheln durften.

Foto: I. Hebner

Ines Hebner für die Kinder und Erzieherinnen der ältesten Gruppe

Hohe Geburtstage

16.11.13 Marta Hentschel 101 Jahre
16.12.13 Ilse Schulze 92 Jahre
01.01.14 Lisbeth Bormann 93 Jahre

Goldene Hochzeit

07.12.13 Siegfried und Margarete Drude
14.12.13 Jürgen und Inge Barnekow
14.12.13 Hans-Joachim und Brigitte Eckert
28.12.13 Helmut und Gerlinde Gerlach

Diamantene Hochzeit

05.12.13 Rudi und Käthe Alex
12.12.13 Wilfried und Erika Barnigerodt

Termine...

...”Goldener Herbst”

13.02.14 - Faschingsfeier mit kleinen Überraschungen 14.00 Uhr Sportlergaststätte
13.03.14 - Frauentagsfeier 14.00 Uhr Sportlergaststätte
17.04.14 - Der Chor der Darlingeröder Kulturwerkstatt erfreut uns mit neuen und alten Liedern aus seinem Repertoir. - 14.00 Uhr Sandtalhalle
24.04.14 Tagesfahrt zum egapark Erfurt
15.05.14 Kaffeenachmittag im Eckertal auf dem Pferdehof Abfahrt wird noch bekannt gegeben

...”Volkssolidarität”

19.02.14 Fasching mit musikalischer Umrahmung
19.03.14 Frauentag
16.04.14 Vortrag “Prävention im Alter”
21.05.14 Vortrag “Offene Fragen zu Diabetes”

... Sandtalhalle

05.03.14 Politischer Aschermittwoch CDU
13.03.14 Jahreshauptversammlung Jagdgenossenschaft Darlingerode
15.03.14 Frauentagsfeier
21.03.14 Jahreshauptversammlung Schützenverein
22.03.14 7. Wernigeröder Rocknacht

... Sparkassenbus

Immer donnerstags von 13.30 Uhr bis 16.30 Uhr auf dem Parkplatz der Kaufhalle.

... Blutspende

in der Grundschule Darlingerode, jeweils 16 bis 20 Uhr
08.05.14 29.07.14 20.10.14 27.01.15

... Osterfeuer

19. 04.14 gegen 18 Uhr Osterfeuerplatz in Altenrode (hinter dem Neubaugebiet)

... Evangelische Gemeinde Darlingerode

12. und 26.02.14 Gemeinsames Singen im Pfarrhaus

Ich möchte den “*Darlingeröder Kurier*” auch 2015 abonnieren.

Name: .....

Straße: .....

PLZ/Wohnort: .....

Datum: ..... Unterschrift: .....

Geben Sie die Bestellung und **5**,-€ bitte bei einem der Verteiler, im Gemeindebüro oder in der Touristinformation ab.

Für die Postzustellung überweisen Sie bitte **8**,-€ auf das Konto der Kulturwerkstatt:
Kto. 350185786; Harzsparkasse (BLZ 81052000) IBAN DE33 81052000 0350185786

Sie erhalten jeweils im Februar, Mai, August und November die neueste Ausgabe des “Darlingeröder Kurier”. Ihr Briefkasten sollte gut auffindbar und beschriftet sein.

Bitte erneuern Sie Ihr Abonnement für jedes Kalenderjahr!

Ihr zuständiger Verteiler:

Ramona Bauer
Am Karberg 4

Dr. Wolfgang Böttcher
Straße der Republik 5

Bei *unverlangt* eingereichten Bildern und Fotos behält sich die Redaktion die uneingeschränkte Nutzung zur Veröffentlichung in gedruckter Form sowie in elektronischen / digitalen Medien einschließlich Internetseiten vor.

Redaktionsschluss ist jeweils am 16. der Monate Januar, April, Juli und Oktober!

Diese Ausgabe entstand mit freundlicher Unterstützung folgender Firmen:

Bäckerei und Konditorei
Riemenschneider
Dorfstraße 7 und Hengelbreite 1
38871 Darlingerode

Gebrüder Meyer GbR
Dacharbeiten von Meisterhand
Neu- und Umdeckung • Schieferarbeiten • Dacharbeiten aller Art
Hendrik Meyer
Goetheweg 6
38871 Darlingerode
Fon (03 94 3) 60 36 24
Gebrueder-Meyer-GbR@web.de

KüchenTreff Scarlett
Wir nehmen uns mehr Zeit für Sie.
Vereinbaren Sie Ihren ganz persönlichen Beratungstermin.
☎ 039452 9650

Unsere Öffnungszeiten: nur nach Vereinbarung
Rudolf-Breitscheid-Str. 8 · 38871 Ilsenburg
www.kuechentreff-scarlett.de
Küchen Treff

Harzsparkasse

ÖSA Versicherungen
Hannelore Bahr
Harzburger Straße 24
38871 Ilsenburg

Hier könnte auch Ihre Werbung stehen...
Info: Tel. 03943/605107

Ihr Energiepartner vor Ort.

STADTWERKE WERNIGERODE
Energie rund um die Uhr
Am Kupferhammer 38
38855 Wernigerode
Telefon (03943) 556-0
Telefax (03943) 556-441
info@stadtwerke-wernigerode.de
www.stadtwerke-wernigerode.de

Sonnen-Apotheke
Apothekerin Gudrun Böttcher
Ihre freundliche Apotheke mit Lieferservice
Haben Sie ein **Rezept** oder einen **Kaufwunsch**?
Rufen Sie uns einfach an!
Tel. 03943 / 63 31 89
Internet: www.sonnen-apotheke-wernigerode.de
E-Mail: mail@sonnen-apotheke-wernigerode.de

Internetadressen und E-Mail-Adresse

Zur Zeit aus technischen Gründen nicht verfügbar!

HAUSMEISTER-SERVICE
Kleintransporte aller Art
Ralf Schulz
Vom Keller bis zum Dach wird alles fit gemacht!

Ich erledige fast alles !!!
38871 Drübeck
Schmiedestraße 8
Tel. 039452 / 88674
Mobil 0170 770 47 61

Impressum

Herausgeber: Redaktionsteam der Kulturwerkstatt Darlingerode e.V.

In der Redaktion arbeiten:
Uljana Klein (uk)/Redaktionsleitung, Bernd Peters (bp), Ramona Bauer (rb), Dr. Wolfgang Böttcher (wb), Kurt-Dieter Möse (kdm)

Weiterhin: Ortsbürgermeister Werner Förster als Berater

Redaktionelle Überarbeitung eingereichter Beiträge vorbehalten.
Leserzuschriften und Kommentare sind die Meinungen der jeweiligen Autoren und spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.